



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. August.

Bekanntmachungen.

Taxe

der hiesigen Baßwaren pro Monat August c.
 Die Taxe pro Monat Juli c. behält auch für den laufenden Monat mit nachstehenden Ausnahmen Gültigkeit.
 Es verkauft der Bäckermeister Wohlleben
 ein Großbrod mit 29 Etb.
 ein Fünftgroßbrod mit 4 Pfd. 25 Etb.
 die berebel. Dorfmann
 ein Fünftgroßbrod mit 5 Pfd.
 der Brodhändler Wolf
 ein Fünftgroßbrod mit 4 Pfd. 21 Etb.
 Merseburg, den 1. August 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahl. Am 27. d. M. ist aus einer Bude auf dem hiesigen Badeplage eine silberne Cylinderuhr mit der Nr. 10040, auf deren Rückseite ein Hund eingravirt und die an einer kurzen doppelten silbernen Kette mit goldenem Schieber und abgebrochenem Haken befestigt war, gestohlen worden.
 Indem ich diesen Diebstahl bekannt mache, und vor dem Erwerbe der gestohlenen Uhr warne, erliche ich zugleich, zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken und jeden Verdachtsgrund mir oder der hiesigen Polizeibehörde mitzutheilen.
 Merseburg, am 29. Juli 1865.

Der Königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In Folge des neuen Preussisch-Dänischen Postvertrags können vom 1. August d. J. ab zwischen sämtlichen Orten des Preussischen und des Dänischen Postgebiets Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thalern Preussisch incl. oder 75 Thalern Dänisch incl. im Wege der Post-Anweisung vermittelt werden.

Bei der Absendung aus Preußen erfolgt die Einzahlung auf ein gewöhnliches Post-Anweisungs-Formular in derselben Weise, wie im internen Preussischen Verkehr. Die zu entrichtende Gesamt-Gebühr beträgt:

- a) für Summen bis 25 Thaler Preussisch incl. 2 Sgr.
- b) für Summen über 25 Thaler bis 50 Thaler Preussisch incl. 4 Sgr.

Die Gebühr muß stets vom Absender im Voraus bezahlt werden; die Entrichtung derselben hat möglichst durch Verwendung von Postfreimarken zu erfolgen.

Bei der Absendung aus Dänemark erfolgt die Einzahlung auf einen gewöhnlichen Brief, welchem Preussischer Seits beim Eingange eine Post-Anweisung beigelegt wird.

Die betreffenden Briefe nebst den Post-Anweisungen gelangen gleichzeitig zur Ausgabe resp. Bestellung. Das Porto für den Brief, sowie die Einzahlungs-Gebühr wird von dem Absender in Dänemark im Voraus entrichtet.

Bei der durch die Post-Anstalten zu bewirkenden Reduction der eingezahlten Beträge aus der Preussischen Währung in die Dänische Währung oder umgekehrt aus der Dänischen Währung in die Preussische Währung werden 14 Thaler Preussisch gleich 18 1/2 Thaler Dänisch gerechnet.
 Berlin, den 26. Juli 1865.

General-Postamt.

Bier Schilben verkauft die Pfarwirthschaft zu Besta.



Ein schweres fettes Schwein steht zu verkaufen große Rittergasse Nr. 154.

Bekanntmachung.

Gedruckte Anzeigen aller Art z. B. Geschäfts-Notize, Preis-Courante u. s. w. können — außer unter Streif- oder Kreuzband — fortan im Umfange des Preussischen Postgebiets auch mittelst offener Karten expedirt werden.

Das Porto beträgt 4 Pfennige pro Stück, dasselbe ist vom Absender zu entrichten durch Verwendung der entsprechenden Freimark, welche oben rechts auf die Vorderseite der Karte zu kleben ist. Die Größe der Karte darf nicht wesentlich über das Maß einer Post-Anweisung hinausgehen; andererseits darf die Karte nicht viel kleiner als etwa die Hälfte einer Post-Anweisung ausmacht, bemessen sein. Das Papier muß aus einem ähnlich festen Stoffe bestehen.

An handschriftlichen Vermerken darf auf der Karte — außer der Adresse des Empfängers — der Name oder die Firma des Absenders, so wie Ort und Datum der Absendung bezeichnet sein. Geschäfts-Anzeigen von Handlungshäusern dürfen mit der handschriftlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Handlung versehen sein.

Die Versendung gedruckter Karten gegen moderirtes Porto ist dann unzulässig, wenn dieselben — nach ihrer Fertigung durch Druck — außer den obigen handschriftlichen Vermerken noch Zusätze oder Aenderungen erhalten haben, gleichviel ob diese geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind. Karten, welche zur Beförderung gegen moderirtes Porto nicht geeignet sind, werden dem Absender, wenn er am Orte zu ermitteln ist, zurückgegeben, sonst aber gleich unbestellbaren Gegenständen behandelt.

Die Verwendung der offenen Karten im Versendungsverkehr gewährt den Vortheil:

- 1) daß die Kosten und Mühen, welche mit der Umlegung von Streif- und Kreuzbänden verbunden sind, vermieden werden,
 - 2) daß, da die Adresse auf die Karte selbst geschrieben ist, eine Trennung derselben, wie bei Sendung unter Band, nicht vorkommen kann,
 - 3) daß, da die Post-Anstalt am Aufgabe-Orte feststellt, ob die Karte zur Versendung geeignet ist, und nur solche Karten absendet, am Bestimmungsorte niemals eine Nachzahlung vorkommen darf und daß
 - 4) der Absender sich — bei etwaigen Versehen — dem Verfahren wegen Post-Contravention nicht aussetzt.
- Vorstehendes wird mit Bezug auf den §. 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Sin视角ts der Versendung gedruckter Anzeigen nach anderen Deutschen Postvereins-Bezirken und nach außerdeutschen Postgebieten verbleibt es bei der bisherigen allein anwendbaren Form des Streif- oder Kreuzbandes bis zur Aenderung der vertragsmäßigen Verabredungen.
 Berlin, den 30. Mai 1865.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Ein Paar 2 1/2 jährige Schimmel stehen zu verkaufen bei Heinrich Winter in Kriegsdorf.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Franz Hesselbarth in Trebnitz.

Schmiede-Verkauf.

Montag den 21. August e., Vormittags 10 Uhr, beab-
sichtigen die Erben des verstorbenen Schmiedemstr. Ludwig
ihre in Rüstzig bei Teuchern belegene Schmiede mit Ställen,
Scheune und Garten und ungefähr 3 Morgen Acker durch
Weißgebot zu verkaufen.

Rüstzig, den 31. Juli 1865.

Die Ludwig'schen Erben.



Eine neuwekkende Kuh mit dem Kalbe steht
zu verkaufen in Rössen Nr. 6.

Bekanntmachung.

Von Michaeli d. J. ab soll der am krummen Thor be-
legene Dombäckerladen im Wege der Licitation auf drei Jahr
verpachtet werden. Pachtlustige haben sich zur Abgabe der
Gebote auf den 12. August, Vormittags 10 Uhr, in
der unterzeichneten Expedition, wo auch die Bedingungen ein-
zusehen sind, einzufinden.

Merseburg, den 18. Juli 1865.

Die Dom-Capitels-Expedition.

Dienstag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll die
Jagdnutzung der Flur Gollenbey auf die 3 Jahre von Bar-
tholomäus 1865 bis dahin 1868 in meiner Wohnung unter
den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich
meistbietend verpachtet werden.

Gollenbey, den 1. August 1865.

Steinbrück, Ortsrichter.

Unteraltenburg Nr. 804 ist eine kleine Wohnung für
eine einzelne Person zu vermieten und zum 1. October 1865
zu beziehen.

Preßkohlensteine

Liefere ich bei Wagenladungen von 7—8000 Stück
à Mille 2 1/4 Thlr.

frei bis ins Haus.

Heinr. Schulze jun.

Die ersten neuen Engl. Vollerlinge sind angekommen;
frische Bratheringe empfehle!

Gottfried Hädrich an der Stadtkirche.

Extra ff. Potsdamer Raffinade à Pfd. 5 Sgr.,

extra ff. Stettiner Raffinade à Pfd. 5 1/2 Sgr.,

ff. Melis à Pfd. 4 Sgr. 10 Pf.,

gemahl. ff. Raffinade à Pfd. 5 Sgr.,

gemahl. ff. Melis à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf.,

sowie meinen extr. ff. gebr. Caffee, als auch div. Caffeesurrogate
als Spar- und Ersatzmittel für Caffee, z. B. Amerikanisches
Caffee-mehl à Pfd. 1 Sgr., Café francais à Pfd. 9 Pf.,
Gesundheits-Caffee à Pfd. 1 Sgr. 6 Pf. hält stets Lager
und empfehle!

Hermann Ville, Burgstraße Nr. 221.

Savanna-Kerzen à Pack 5 Sgr., bei 10 Pack Ab-
nahme 4 1/2 Sgr., sowie alle Sorten Stearin- und Paraffin-
lichte empfehle zu billigsten Preisen

Hermann Ville, Burgstraße Nr. 221.

Frische Tafelbutter verkaufe von jetzt ab à Pfd. mit 9
Sgr.

Hermann Ville, Burgstraße Nr. 221.

Bekanntmachung.

Von heute ab lasse ich

Brod von feinstem 1865r Roggen

baden, der sich seiner vorzüglichen Qualität wegen wirklich
auszeichnet.

Ich verkaufe bis auf Weiteres

5 1/2 Pfd. reines Roggenbrod f. 5 Sgr.

Nachdem es mir gelungen ist, für meine Brodfabrik
einen wirklich tüchtigen Werkmeister zu engagiren, hoffe ich,
fortwährend ein egales, schönes, gut ausgebackenes
und im Geschmack dem hausbackenen Brode ganz
gleiches Fabrikat liefern zu können.

Merseburg, im August.

Heinr. Schulze jun.

Auch zu diesem Markt empfehle Unterzeichneter sein Lager
seiner Blauscher Weißwaaren und macht noch besonders
bekannt, daß eine Sendung sehr schöne gut gestickte Unterröcke
und Einsätze eingetroffen ist. Sein Stand ist wie immer
Herrn Kaufmann Wischke vis à vis.

A. Wendel.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen Zahnwolle
à Hülse 2 1/2 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt,
Schaffstädt und Dürrenberg.

Theerseife,

wirkksamstes Mittel gegen
empfehlen à Stück 5 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauch-
städt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Aromatische Gichtwatte,

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wir-
kung, empfehlen à Packet 5 und 8 Sgr. die Apotheken
von Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt u. Dürrenberg.

Die Eisengießerei von Dambacher & Mügge in Plagwitz bei Leipzig

empfehle sich zur Anfertigung aller Arten von Gußwaaren
als z. B. Roste, Kofstübe, Platten, Thüren, Balken, Träger,
Säulen, Candelabers, Treppenspäße, Treppen, Balkons, Ver-
andas, Geländer, Brunnengehäuse, Thürfüllungen, Keller-
gitter, Essenschieber u. s. w.

Tapeten- und Mouleaux- Lager

in größter Auswahl und neuesten Mustern bei

A. Wiese.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentir-
ten Alizarin-Tinte, Doppel-Copirtinte,
Anilin-Tinte, Tintenextract sowie rother
und blauer Carmin-tinte aus der rühmlichst be-
kannten Fabrik von Aug. Leonhardi in Dres-
den in den verschiedensten Füllungen zu den be-
kannten soliden Preisen.

Gustav Lots.

Alle Kupferschablonen zur Weißstickerie sind in reicher
Auswahl zu haben bei

S. F. Grus.

Nach Beendigung der Sommerferien ist der hiesige Kinder-

garten mit dem heutigen Tage wieder eröffnet.

Anmeldungen von Kindern können täglich bei unserer

Kindergärtnerin Fräulein Köpffe (Brühl 349) geschehen.

Ein Kind zahlt vierteljährlich 2 Thlr., für zwei Kinder

derselben Familie ermäßigt sich dieser Preis auf 3 Thlr.

Eltern, die ihre Kinder dem Kindergarten zuführen wollen,

können überzeugt sein, daß dieselben eine sorgfältige, liebevolle

und erziehende Aufsicht finden werden.

Das Local befindet sich Brühl 354. Ein großer, zum

Spiel- und Tummelplatz für Kinder vorzüglich geeigneter Gar-

ten ist damit verbunden.

Merseburg, den 3. August 1865.

Der Vorstand.

Wachstuch- und Mouleaux-Lager

von

C. L. Kühn aus Leipzig

empfehle auch diesmal zum Merseburger Markt eine große
Auswahl in den neuesten geschmackvollsten Mustern, etwas
Vorzügliches in den beliebten Farben grau, blau und Sepia,
sowie amerikanisches Ledertuch, Fenstervorhänge u. Gaze,
Tisch- und Kommodendecken, auch sehr schöne Schurzleder
für Knaben und Mädchen, Seifertlächchen, Unterlagen für
Kinder u. s. w. alles zu sehr billigen Preisen.

Stand vom Arme vis à vis.

Markt-Anzeige.

Glacé-Handschuhe

zu 5—7 1/2 u.
10 Sgr., ganz extra fein 12 1/2 Sgr. empfehle in einer
großen Auswahl

D. Diederich

aus Magdeburg.

Auch sollen eine Partie

Schlipse und Cravatten,
die sonst 10, 12 1/2 und 15 Sgr. kosteten, für 5, 7 1/2 und
10 Sgr. verkauft werden.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 34. Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1864 folgende günstige Resultate ergeben:

Es gingen ein 1,230 Anträge mit 1,245,500 Thlrn. Verf. S.
 Mitgliederbestand 7,479 Personen - 8,182,200
 Prämien-Reservefonds 1,782,425
 Bertheilbarer Ueberschuß 322,715

Dividende für 1865: 30%
 1866: 32%

Neben ihren reichen Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Prinzip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die seit einer längeren Reihe von Jahren fortwährend im Steigen begriffene Dividende werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Aufnahme geschieht **kostenfrei** und ist in jeder Weise, insbesondere durch **Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen** erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100 bis 10,000 Thlr.** zahlbar beim Tode oder gegen mäßige Zusatzprämien bei Erfüllung eines **voraus bestimmten Lebensalters** unentgeltlich vermittelt durch **A. Rindfleisch, Agent in Merseburg.**

Gute Plauensche Gardinen — Gardinen — Gardinen! — Stickereien und Weißwaaren —

sollen zum Jahrmarkt zu **erstaunend billigen Preisen** verkauft werden, als: Gardinen in Tüll, Mull, Sieb, Gaze, Mull zu Kleibern, Shirting in großer Auswahl, Stangenleinvand, Crinolinen, Oberhemden, Stulpen, Moiré in grau, schwarz und braun, fein gemusterten Stoff zu Clipsen, Chemisettes, Schleier und die feinsten Stickereien für Damen u. s. w.

Um den geehrten Damen den Einkauf zu erleichtern, so habe ich mein **Verkaufslocal** bei Herrn **Gustav Winkler, Kürschnermeister, Markt Nr. 79** im Laden eingerichtet.

Um gütigen Zuspruch bittet

C. Dietrich,

Gardinen-, Stickereien- und Weißwaarenlager.

Nicht zu übersehen!

Ich mache einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden bekannt, daß ich diesen Markt in Merseburg mit meinem selbstfabrizirten echten **Prima Hanfzwirn** bin. Der Verkauf ist wie gewöhnlich, 10 Gebind neunfädigen langen Hanfzwirn für 1 Sgr. Stand wie immer dem Schloffermeister Klemp gegenüber, bitte nur genau auf meine Firma zu achten. Achtungsvoll

C. Meyer aus Gisdorf bei Teutschenthal.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Jahreszeit beabsichtige meinen ganzen Vorrath von **gefüllten und ungefüllten Sonnenschirmen** und **en tous cas** zu unter dem Selbstkostenpreis herabgesetzten Preisen auszuverkaufen.

Bruno Weiling, Burgstraße 222.

Funkenburg.

Sonntag den 6. August, Nachmittags 3 Uhr, **grosses Concert,**

ausgeführt von der Capelle des Herrn Musikdirector Buchheiser.

Nichtmitglieder haben gegen übliches Entrée Zutritt; bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Die Harmonie.

Den geehrten Theilnehmern am Vogelschießen zur gefälligen Nachricht, daß dasselbe präcis 3 Uhr beginnt.

D. D.

Sonnabend und Sonntag

Pilsener Bier

empfehl

Aug. W. Harnisch.

Ober-Beuna.

Sonntag den 6. August ladet zum Schweinausfeiern und Tanzmusik bei gut besetztem Orchester freundlichst ein **Wilh. Schaaf.**

Einladung.

Zum Tanzvergügen, Sonntag als den 6. August, ladet freundlichst ein **Ferdinand Köfer** in Köffen.

Zur Einweihung meines neu erbauten Tanzsaales, am 6. August, ladet ergebenst ein **Carl Schaaf** in Wüsteneuth.

Funkenburg.

Montag den 7. August großes **Militair-Concert,** gegeben vom Trompeterchor des Thür. Infanterie-Regiments Nr. 12 zum Besten der Pensions-Zuschußkasse für die Musikmeister des Kgl. Preuss. Heeres. Entrée à Person 2 1/2 Sgr., Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Zur Aufführung kommt unter anderem **Finale** des 1. Actes a. d. Oper **Don Juan** von Mozart. Potpourri von **Schütz, Stabstrompeter.**

Schießhaus.

Sonntag den 6. d. M., Abends 8 Uhr Tänzchen, wozu ergebenst einladet **L. Buchheiser.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 6. d. M. **Musikalische Garten-Unterhaltung** von Geschwister Feidler. Anfang 4 Uhr, Abends mit Illumination. **Meier.**

Sonntag den 6. August

Tanzmusik in Meuschau,

wozu ergebenst einladet **Carl Poble.**

Hospitalgarten.

Sonntag den 6. d. M. ladet zum Entenausfeiern freundlichst ein **C. Reinhard.**

Löpit.

Sonntag den 6. August Tanzvergügen, wozu freundlichst einladet **Lippold.**

Schkopau.

Zum **Sternschießen,** nächsten Sonntag den 6. August, ladet ergebenst ein **Probst, Gastwirth.**

Gute Arbeiter in Luchstoppföhlen-Schuhen finden dauernde Beschäftigung bei **Julius Rehne,** Entenplan nach der Mittergasse 194.

Ein rother Kropf-Taubert ist Montag den 31. Juli diebischer Weise eingefangen.

Wer denselben wiederbringt, erhält 15 Sgr. Belohnung im Hause Neumarkt 862.

➔ Zum erstenmale in Merseburg. ➔

Beachtenswerth für Jedermann!

Affortirtes Lager von Nähadeln, Schnürsenkeln und Hemdenknöpfchen.

Ich empfehle zum Merseburger Jahrmarkt dem hiesigen und auswärtigen Publikum meine, seit vielen Jahren rühmlichst bekannte, gute Waare en gros und en detail.

Echt englische blauebrige **Nähadeln**, die keine Fäden zerschneiden und gut in Spitzen sind, 25 Stück 1 Sgr., 100 Stück in 4 Nummern 3 Sgr., das Tausend 20 Sgr., **Stopfnadeln**, (fortirt) 25 Stück 1 Sgr. 6 Pf., **Stricknadeln**, à Satz 6 Pf., **Saarnadeln**, 2 Loth 6 Pf., **Stechnadeln**, à Loth 6 Pf., schwarze **Seffel**, das Gros 2 Sgr., **Sanzzwirn**, 28 Gebind 1 Sgr., englischen **Sanzzwirn**, in Pfunden und Lagen, beste Qualität, sehr billig, $\frac{1}{4}$ runde **Sohlsenkel**, à Dbd. 2 Sgr., **Schnürsenkel** in Schwarz, $\frac{1}{4}$ lang, à Dbd. 1 Sgr., $\frac{1}{2}$ lang, à Dbd. 1 Sgr. 6 Pf., **Schnürsenkel** in Weißleinen und Wolle, **Hemdenknöpfe** in allen Sorten, in Zwirn, Battist, Perlmutter und Porzellan, 6 Dbd. 1 Sgr., **Eisengarn** in allen Sorten, 3 Rädchen 1 Sgr., das Dbd. 3 Sgr., **Strumpfbänder**, **Unterärmelhalter**, à Paar 6 Pf., **Gummiband** in allen Farben, die Elle 1 Sgr., verschiedene wollene **Kleiderschnuren**, 25 Ellen $2\frac{1}{2}$ Sgr., echt weißleinen Bänder mit Goldfäden, echt türkisches **Zeichengarn**, verschiedene **Zacken- und Säkelstgen**, 2 Dbd. schwarze **Kopfnadeln** für 1 Sgr. und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Bei reeller Bedienung und guter Waare sichere ich solche billige Preise zu, daß kein Anderer diese Artikel dafür verkaufen kann. — Das geehrte Publikum wolle so freundlich sein und sich genau von der reellen und guten Waare überzeugen — Wiederverkäufer erhalten einen Extra-Rabatt — Bitte auf meine Firma zu achten.

Stand beim Bäckermeister Böhme.

M. Nawil aus Dessau.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet unter sehr angenehmen Bedingungen in meinem Colonialwaaren-, Taback- und Cigarren-Geschäft pr. 1. October Aufnahme als Lehrling.

Sermann Wille,
Burgstraße Nr. 221.

Ein Lehrling kann in meiner Bäckerei unter sehr günstigen Bedingungen sofort placirt werden.

G. Schönberger, Gotthardtsstraße.

Ein Burche oder Marthhelfer erhält dauernd Beschäftigung bei

B. U. Blanckenburg,
Gotthardtsstraße.

Junge Mädchen von hier oder vom Lande, welche gründlich Schneidern lernen wollen, werden baldigt gesucht durch Frau **Amalie Henze**, Reitbahn Nr. 251.

Ein wohlgefittetes Mädchen vom Lande, das schon gedient und günstige Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zu Michaelis dieses Jahres bei gutem Lohn für ein Pfarrhaus in der Nähe von Merseburg gesucht. Näheres zu erfragen in der Papierhandlung des Herrn **Crius** zu Merseburg.

Ein Stubenmädchen findet auf einem benachbarten Nittergute Dienst. Das Nähere bei Herrn Kaufmann **Zimmermann**, Neumarkt.

Ein Portemonnaie mit 6 harten Thlr. und 15 Sgr. und einem kleinen silbernen Kalender ist am 1. August verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten gegen eine gute Belohnung solches im **Herzog Christian** abzugeben.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis (6. August) predigen:

	Vor mittags:		Nach mittags:	
Dankkirche	Herr Pastor Fleischer.		Herr Pastor Gruner.	
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.		Herr Pastor Bornhake.	
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifling.			
Altenerbkirche	Herr Pastor Gruner.			
Stadtkirche: Fröh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl.	Fr. Pastor Heinelen.			
Einsammlung der Collecte für die allgemeine Schullehrer-Witwen- und Waisenklasse.				

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Redaction, Druck und Verlag von L. Juchacz.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins pro Monat Juli.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme.			
Kassenbestand vom Monat Juni	2734	1	2
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	21479		
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	869	6	8
Aufgenommene Darlehne	2113		
Einlagen aus der Abrechnungskasse	2407		
Monatssteuern der Mitglieder	147	11	
Reservefonds	4		
Insgemein	36	19	6
Summa	29790	8	4
Ausgabe.			
Gegebene Vorschüsse	20231		
Zurückgezahlte Darlehne	1225	22	6
Zurückgezahlte Monatssteuern	54		
Abgehobene Einlagen	2307	5	
Gezahlte Zinsen	41	8	3
Verwaltungskosten	10	25	
Insgemein	157	5	
Summa	24027	5	9
Mithin Bestand	5763	2	7

Das einsame Haus.

Novelle von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

In meinem gegenwärtigen Zustande war ich physisch unfähig, irgend eine angemessene Anstrengung zu machen; denn meine Glieder waren starr und schwach, und meine Energie so gebrochen, daß ich in diesem Augenblicke lieber den Räubern entgegen getreten wäre, als daß ich mich nochmals der Wuth der unbarmherzigen Elemente ausgesetzt hätte, deren Grimm ich kaum entgangen war. Während Nicolas in einem Nebengebäude umhertaumelte und stolperte, um Futter für mein Pferd zu suchen, erpfaßte ich einen schwachen Lichtschimmer, und indem ich schloß, daß derselbe aus dem Zimmer komme, in welchem ich die Raubgesellen zurückgelassen hatte, näherte ich mich vorsichtig und erblickte sie, als ich durch die Spalte sah, in erster Berathung bei einander sitzen.

Mein Blut hätte mir in den Adern vor Schrecken bei dem gerinnen können, was ich hier vernahm, wenn nicht meine empörten Gefühle seinen Lauf beschleunigt hätten. Der Plan der Schurken war mich zu berauschen, und dann im Schlafe zu ermorden; falls ich mich jedoch weigere, zu trinken, mich nach der Rückkehr jener Weiden, mit denen ich schon ein Zusammentreffen bestanden hatte, geradezu anzugreifen. So hofften sie des Erlöses ihres ruchlosen Streiches gewiß zu sein.

Als ich wieder ins Haus trat, fand ich die Gesellschaft durch die Gegenwart der zwei würdigen Männer vermehrt, die ich am Abend auf der Landstraße gesehen. Sie befanden sich in einem jämmerlichen Zustande; der eine war arg geschunden und zerschlagen, Beide waren aber so matt und erschöpft, daß es klar war, wie nahe daran sie gewesen, ihren verdienten Lohn zu bekommen.

Sie tischten eine Geschichte auf, wie sie auf dem Moor gewesen seien, um Schafe zu suchen, und einige Minuten sprachen sie von dem alten Mutterchafe und dem gesprenkelten Schafbock anscheinend so ernstlich, daß es unter anderen Umständen belustigend gewesen sein dürfte.

Da ich jetzt aber Alles wußte, sah ich auch den Weg deutlich vor mir, den ich einzuschlagen hatte, sie nämlich durch Artigkeit in meinem Benehmen zu täuschen, mich zu stellen, als gerathe ich allmählig in einen trunkenen Zustand, womöglich aber sie selbst wirklich in einen solchen zu versetzen, und, sobald ich mich in dem mir angewiesenen Gemache befände, einen entschlossenen Versuch zu machen, mir einen Ausweg durchs Fenster zu bahnen, wenn sich mir kein anderer Ausgang böte, oder, wenn dies mißlingen sollte, mich mannhaft zu verteidigen, und zu versuchen, mit Hilfe des Himmels durch meine Kraft und mit den Waffen in der Hand mein Entkommen zu bewerkstelligen. Demgemäß suchte ich mich mit meinen liebenswürdigen Gefährten auf den besten Fuß zu stellen, trank ihnen tüchtig zu, und äußerte gelegentlich, in einigen Tagen würde ich wieder mit einer bedeutenden für eine benachbarte Bank bestimmten Summe in Gold vorbeikommen, und dann nicht versäumen, mit Etwas einzusprechen, was das alte Haus würde ich wieder mit einer bedeutenden werde, wie schwerlich seit Langem darin stattgefunden habe. Ich beobachtete bei dieser Aeußerung die Gesichtszüge meiner Umgebung.

(Fortsetzung folgt.)